

„Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist“
(Lukas 19,10)

GEBETSRUNDBRIEF: OKTOBER 2024



Liebe Freunde und Partner, schalom!

Vielen Dank für Ihre Gebete für die Situation in Israel! Neben den militärischen Konflikten hat auch die Zahl der terroristischen Anschläge stark zugenommen. In diesem Monat kam es in unserer Stadt Beerscheba zu einem terroristischen Zwischenfall direkt am zentralen Busbahnhof. Ein 19-jähriges Mädchen, Mitglied des Militärs, wurde getötet, und viele andere Menschen wurden verletzt...

Mir ist aufgefallen, dass all diese Terroristen in der Regel nicht einmal versuchen zu fliehen; sie schießen, um so viele Menschen wie möglich zu töten, bevor sie selbst getötet werden. Sie sind bereit, wegen ihres Hasses auf die Juden zu sterben! Ich konnte nicht umhin, dies mit dem zu vergleichen, was Jesus tat. Er starb aus göttlicher Liebe zu uns – dem genauen Gegenteil des dämonischen Hasses, der heutzutage so viele Leben zerstört. Es ist erschütternd, dieses Ausmaß an Dunkelheit zu sehen, aber es zeigt auch, wie dringend notwendig es ist, dass die Botschaft von der Liebe Christi so viele Menschen wie möglich erreicht. Bitte schließen Sie Israel in Ihre Gebete ein. Bitte beten Sie um Schutz, Frieden und dafür, dass das Licht des Evangeliums jeden Tag heller scheint!

* * *

Dienst in Tel Aviv

Julius* Geschichte

(von Leonid, freiwilliger Mitarbeiter im Aviv Center)

Julius* kam eines Tages in das Aviv-Zentrum, ein gebrochener Mann, zerrissen zwischen seinem früheren Glauben und den Problemen der Gegenwart. An diesem Morgen hatten wir etwa 40 Besucher im Aviv Center, alle auf der Suche nach etwas – Frieden, Hoffnung oder einfach nur eine warme Mahlzeit. Aber Julius* fiel auf, nicht als Neuankömmling, sondern als jemand, der einst die tiefe Freiheit des Glaubens kannte, dann aber vom Glauben abgefallen war.

Ich setzte mich zu ihm, und Julius* erzählte mir seine Geschichte. Er hatte Christus an einem der unwahrscheinlichsten Orte kennengelernt

– in einem Gefängnis. Er erzählte, dass eine Gruppe gläubiger Christen das Gefängnis regelmäßig besucht und von Gottes Liebe und Erlösung erzählt hatte. Durch ihr Zeugnis hatte Julius* zu Jesus gefunden, und bald hatte sich hinter den Gefängnismauern eine kleine Gruppe von Gläubigen gebildet.

„Es war ein strenges Gefängnis“, erinnerte er sich mit leicht zitternder Stimme. „Zu den Gefangenen gehörten Terroristen und Menschen, die lebenslange Haftstrafen verbüßten. Und doch war es die beste Zeit meines Lebens. Ich war dort frei – wirklich frei. Wir haben jeden Morgen gebetet, das Wort Gottes gelesen und Gemeinschaft miteinander gehabt.“



Aber jetzt, draußen, befand sich Julius* in einer anderen Art von Gefängnis – dem Gefängnis der Sünde. Dieser starke Mann von 51 Jahren, der einst die Freude der Erlösung erlebt hatte, war nun zutiefst gebrochen.

„Ich erkenne, was mit mir passiert“, sagte er, während ihm die Tränen über das Gesicht liefen, „aber ich kann nicht aufhören. Ich schäme mich so sehr vor Gott. Ich kann nicht einmal beten.“

Ich sah in seinen Augen, dass Julius* zu Gott zurückkehren wollte, aber er war gefangen, unfähig, sich selbst zu vergeben, und glaubte, dass Gott genauso fühlen müsse. Mein Herz brach für ihn, und als ich ihm meine eigene Geschichte erzählte – dass auch ich einmal gefallen war, mir aber vergeben wurde – konnte ich meine eigenen Tränen nicht zurückhalten.

„Ich bin auch schon da gewesen, wo du bist, Julius*“, sagte ich ihm. „Gottes Liebe ist immer noch für dich da. Seine Barmherzigkeit hat sich nicht geändert.“

Ich fragte, ob wir gemeinsam beten könnten. Julius* zögerte und schüttelte den Kopf. „Ich kann nicht. Ich schäme mich zu sehr.“

Also betete ich für ihn und bat Gott, sein Herz zu berühren und ihn an die Freiheit zu erinnern, die er einst kannte. Danach umarmte mich Julius*, nicht mit der erzwungenen Höflichkeit von jemandem, der nur so tut, als ob, sondern mit einer tiefen, aufrichtigen Dankbarkeit, wie in einer Familie. Er dankte Gott für das Aviv Center, für diesen Ort, an dem er die Gegenwart des Herrn noch „berühren“ konnte.



Besucher des Aviv Center

Ich weiß nicht, wo Julius* gerade ist, aber ich vertraue auf Gottes Wort, das besagt: „Denn der Schmerz, wie Gott ihn haben will, ruft eine Reue hervor, die niemand je bereut; denn sie führt zur ewigen Rettung.“ Und so bete ich weiter dafür, dass Julius* den Weg zurück in die Arme des Vaters findet, wo ihn die wahre Freiheit wieder erwartet. Lassen Sie uns gemeinsam beten, wenn Gott Julius* Ihnen ans Herz legt!

* * *

EIN ANGEBOT FÜR FRAUEN



Vor ein paar Monaten haben wir einen kostenlosen Tanzkurs mit israelischen und messianischen Liedern für Frauen aus unserem Frauenhaus und für alle anderen interessierten Frauen ins Leben gerufen. Diese Initiative ist eine weitere Möglichkeit, die Frohe Botschaft den Frauen vor Ort weiterzugeben, und die Gruppe wächst stetig und bringt Freude durch Gemeinschaft und Tanz. Es kommen auch Menschen, die keine Christen sind, wie zum Beispiel eine aus der Ukraine geflohene Frau, die vom Tanzen träumte, aber es sich nicht leisten konnte. Nachdem Irena, die Leiterin der Klasse, sie zufällig in einem Lebensmittelgeschäft getroffen hatte, lud sie sie ein, an der Aktivität teilzunehmen, und sie war begeistert. Bitte beten Sie für das weitere Wachstum dieses Dienstes und dafür, dass alle Teilnehmer den Herrn kennen lernen!

* * *

Wir danken Ihnen für Ihre Gebete und freuen uns, wenn Sie uns auch Ihre Gebetsanliegen mitteilen!



Dov & Olga Bikas und das Aviv Ministry Team



Aviv Ministry

P.O. Box 1181 • Arad 8911002 • Israel
• Tel/WhatsApp: +972-544-997336

dovbikas@gmail.com

Weitere Informationen über unseren Dienst und die Möglichkeit, ihn durch Spenden zu unterstützen, finden Sie auf unserer Website:

www.avivministry.com